

KOST-Newsletter Quartal 4, 2010

Archivische Bewertung von Datenbanken

Die Archivierung von Daten aus Datenbanken ist seit einiger Zeit ein häufig diskutiertes Problem der digitalen Archivierung. Datenbankgestützte Anwendungen, sogenannte Fachanwendungen, sind in den Verwaltungen weit verbreitet und zudem aus informatikgeschichtlicher Sicht relativ alt. Entsprechend gehören solche Daten oft zu den ersten digitalen Angeboten, welche die Archive erhalten.

Die KOST hat Fragen der Bewertung von Datenbanken am 06.12.2010 in einem Kolloquium mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen Archiven diskutiert. In einem ersten Teil stellten drei Archive die Erfahrungen vor, die sie mit der Bewertung und Archivierung von Datenbanken gemacht haben: das Schweizerische Bundesarchiv (Krystyna Ohnesorge und Jérémie Leuthold), das Staatsarchiv Zürich (Reto Weiss) und das Landesarchiv Baden-Württemberg (Christian Keitel). Dabei herrschte weitgehende Einigkeit in den Kernaussagen. Der Fokus bei der Datenbankbewertung liegt in allen drei Archiven auf dem Inhalt bzw. dem Informationswert; das heisst, es werden keine Verfahren und keine Software archiviert. Grundlage der Bewertung ist demnach eine detaillierte Inhaltsanalyse der entsprechenden Fachanwendung, wobei das BAR die Zusammenarbeit mit der anbietepflichtigen Stelle besonders betont. Daraus folgt in der Regel eine reduzierende Auswahl der zu archivierenden Information, beim BAR oft auch die Archivierung der gesamten Datenbank. Christian Keitel unterstrich, dass die inhaltliche Reduktion komplementär zum Sampling bei Massenakten verläuft: Bei der Archivierung von Fachanwendungen sollen einige Informationen über alle Datensätze erhalten werden (und nicht nur alle Informationen über einige Datensätze).

Problematisch ist, dass das skizzierte Vorgehen einen Eingriff in die Authentizität der Unterlagen darstellt, indem eine künstliche und immer mit einer gewissen Willkür behaftete Auswahl getroffen wird. Die ReferentInnen erwähnten eine Reihe von Massnahmen, welche die Authentizität der archivierten Unterlagen erhöhen sollen. Dazu gehören ein sorgfältig dokumentierter Übernahmeprozess, die Dokumentation der Verwaltungsarbeit mittels zusätzlicher Unterlagen, vor allem aber die möglichst weitgehende Verwendung bestehender und verwendeter Schnittstellen und Produkte der Datenbank wie beispielsweise Reports und Publikationen.

Dieser Aspekt wurde im zweiten Teil des Kolloquiums noch vertieft. Stefan Ryter (Staatsarchiv Bern) und Martin Kaiser (KOST) zeigten an Hand des Online-Vorlesungsverzeichnisses der Universität Bern auf, dass sich die Datenbankarchivierung in gewissen Fällen auf die Archivierung von Datenbankprodukten beschränken kann. Dies gilt insbesondere, wenn die eigentliche Datenbank bloss als Hilfsmittel zur Produktion von Dokumenten gelten kann.

Abschliessend wurde auf einen Spezialfall hingewiesen: Datenbanken können in der Verwaltung auch eine simple Registerfunktion ausüben, d.h. ausschliesslich Registerinformationen über Primärdossiers enthalten. Diese Informationen müssen folgerichtig vom Archiv als deskriptive Metadaten übernommen werden. René Quillet (Staatsarchiv Basel-Landschaft) demonstrierte in seinem Praxisbericht, wie aus Datenbanken exportierte Registerdaten unter Verwendung weit verbreiteter Tools wie MS Excel aufbereitet und in Archivinformationssysteme importiert werden können.

Die Präsentationen des Kolloquiums sind auf der [KOST-Website](#) publiziert.

Weitere Aktivitäten der KOST

arcun

Das Staatsarchiv Uri benützt die Speicherplattform *arcun* für die sichere Speicherung seiner audiovisuellen Bestände.

eCH

Die Geschäftsstelle hat den Antrag zur Gründung einer Fachgruppe *Digitale Archivierung* beim Expertenausschuss von eCH eingereicht. Zuvor hatte eine Umfrage bei Archiven und Informatikanbietern ein grosses Interesse an der Mitarbeit in dieser Fachgruppe ergeben.

Zur Vorbereitung der Arbeit der künftigen Fachgruppe befasst sich eine KOST-Arbeitsgruppe bereits mit der Verwendung des Dossier-Austauschstandards eCH-0039 als Archivierungsschnittstelle. Zwei Ansätze werden verfolgt: Einerseits ist es denkbar, ein SIP nach BAR/*bentō*-Definition mittels eCH-0039 zu verschicken und gleichzeitig den Informationsaustausch rund um die Ablieferung strukturiert abzuwickeln. Andererseits soll geprüft werden, wie ein eCH-0039-Nachrichtentyp zur Archivierung von Dossiers aus GEVER-Systemen spezifiziert werden kann.

KOST.Standards

Am 28.10.2010 trafen sich 23 Vertreterinnen und Vertreter der KOST-Trägerarchive zur Diskussion der *Minimalanforderungen an Records-Management-Systeme aus archivischer Sicht*. In der kontroversen Debatte wurde der erste Entwurf der Geschäftsstelle kritisch analysiert. Eine zweite, überarbeitete Version wurde den Teilnehmenden nochmals zur Begutachtung zugestellt. Aus den Rückmeldungen wird die Geschäftsstelle anfangs Januar eine Version zur schriftlichen Vernehmlassung bei allen Trägerarchiven erstellen.

Studien

Die Analysen der Geschäftsstelle zum Thema PDF/A (Konvertierungs- und Validierungs-Software) stossen auf reges Interesse und Rückmeldungen innerhalb und ausserhalb der KOST. Die Analysen sind neu als Studien auf der KOST-Website publiziert und werden regelmässig aufdatiert.

Mitarbeit in Projekten von Trägerarchiven

Die Geschäftsstelle berät neu oder weiterhin mehrere Trägerarchive bei eigenen Projekten zur digitalen Archivierung:

- Das Staatsarchiv Graubünden erarbeitet ein Grobkonzept zur Archivierung digitaler Unterlagen in der kantonalen Verwaltung, welches dem Regierungsrat zu Beginn des neuen Jahres vorgelegt wird.
- Im Zuge der Entwicklung einer eigenen Strategie zur e-Archivierung sucht das Staatsarchiv Schaffhausen den Erfahrungsaustausch mit anderen Archiven.
- Das Staatsarchiv Genf besitzt neu eine Policy zur digitalen Archivierung. Ein erster Umsetzungsschritt ist in einem Pilotprojekt zu digitalen Baubewilligungen geplant.
- Im Staatsarchiv Basel-Landschaft ist eine Voranalyse zur Beschaffung einer Lösung für die digitale Archivierung im Gang.

Die Geschäftsstelle strebt für 2011 die Präsentation eines oder mehrerer dieser Vorhaben im Rahmen eines KOST.Forums an.

Newsletter CECO du 4^e trimestre 2010

Evaluation archivistique des bases de données

L'archivage des données provenant de bases de données est un problème de l'archivage numérique fréquemment soulevé depuis quelques temps. Les applications fondées sur une base de données, appelées applications métier, sont très répandues dans les administrations; elles sont en outre, d'un point de vue historique, relativement anciennes. Par conséquent, ces données font souvent partie des premiers versements numériques reçus par les Archives.

Le CECO a débattu des questions de l'évaluation de bases de données le 6 décembre lors d'un colloque en présence d'expertes et d'experts issus de diverses Archives. Dans une première partie, trois institutions ont fait part de leurs expériences acquises lors de l'évaluation et de l'archivage de bases de données: les Archives fédérales suisses (Krystyna Ohnesorge et Jérémie Leuthold), les Archives d'Etat de Zurich (Reto Weiss) et les Archives du Land de Bade-Wurtemberg (Christian Keitel). Les points essentiels ont été acceptés à une large majorité. Les trois organes se concentrent sur le contenu et la valeur de l'information lors de l'évaluation de bases de données; cela signifie qu'aucun processus ni logiciel n'est archivé. La base de l'évaluation est par conséquent une analyse détaillée du contenu de l'application spécialisée concernée, les AFS soulignant tout particulièrement la collaboration avec les offices soumis au versement. Il en résulte en règle générale un choix restreint des informations à archiver, et souvent aux AFS un archivage de la base de données complète. Christian Keitel a souligné que la réduction du contenu est complémentaire à l'échantillonnage lorsqu'il s'agit de dossiers en série. Lors de l'archivage d'applications spécialisées, quelques informations concernant tous les enregistrements devraient être conservées (et non toutes les informations concernant quelques enregistrements).

Le fait que le processus esquissé représente une intervention sur l'authenticité des documents est problématique puisqu'une sélection artificielle, toujours assez arbitraire, est effectuée. Les orateurs ont mentionné une série de mesures propres à accroître l'authenticité des documents archivés. Un processus de prise en charge minutieusement documenté, la documentation administrative par des travaux supplémentaires et tout particulièrement l'utilisation la plus large possible des interfaces et bases de données existantes et utilisées tels que des rapports et publications en font partie.

Cet aspect a été davantage approfondi dans la deuxième partie du colloque. Stefan Rytter (Archives de l'Etat de Berne) et Martin Kaiser (CECO) ont montré, grâce au programme des cours de l'université de Berne, que l'archivage de bases de données peut, dans certains cas, se limiter à l'archivage de produits de base de données. Cela est tout particulièrement valable lorsque la base de données n'est utilisée qu'à titre d'aide à l'élaboration de documents.

Pour conclure, un cas particulier a été avancé: les bases de données peuvent également n'avoir qu'une simple fonction de registre dans l'administration, c'est-à-dire ne contenir que des informations de registre concernant les dossiers primaires. Ces informations doivent par conséquent être prises en charge en tant que métadonnées descriptives par les Archives. René Quillet (Archives de l'Etat de Bâle-Campagne) a démontré dans son rapport issu de la pratique, la manière dont les données de registre exportées d'une base de données peuvent, à l'aide d'outils très répandus tels que MS Excel, être conditionnées et importées dans des logiciels de gestion d'archives.

Les présentations du colloque sont publiées sur le [site web du CECO](#).

Autres activités du CECO

arcun

Les Archives de l'Etat d'Uri utilisent la plateforme de stockage *arcun* pour l'enregistrement sécurisé de ses contenus audiovisuels.

eCH

Le bureau a déposé la requête pour la fondation d'un groupe d'experts *archivage numérique* auprès de la commission des experts eCH. Un sondage préalable auprès des Archives et des prestataires informatiques a révélé un fort intérêt pour une collaboration au sein de ce groupe d'experts.

A titre de travail préparatoire du futur groupe d'experts, un groupe de travail du CECO se penche déjà sur l'utilisation de la norme eCH-0039 pour l'échange de documents comme interface d'archivage selon deux approches: il est d'une part envisageable d'envoyer un SIP selon la définition AFS/*bentō* grâce à eCH-0039 et d'exécuter simultanément et de manière structurée l'échange d'informations relatives au versement. D'autre part, il faut examiner de quelle manière une information de type eCH-0039 peut être spécifiée pour l'archivage de dossiers provenant de systèmes GEVER.

CECO.Standards

Le 28 octobre 2010, 23 représentantes et représentants des Archives membres du CECO se sont réunis pour discuter des *exigences de base pour les Record Management Systems du point de vue archivistique*. La première ébauche du bureau a été analysée lors d'un débat controversé. Une deuxième version a été à nouveau soumise aux participants pour expertise. En fonction des retours, le bureau va rédiger début janvier une version destinée à une approbation écrite par toutes les Archives membres.

Etudes

Les analyses du bureau concernant le thème PDF/A (logiciels de conversion et de validation) ont suscité un vif intérêt et des retours à l'intérieur et à l'extérieur du CECO. Les analyses sont désormais publiées sous la forme d'études sur le site web du CECO et sont régulièrement mises à jour.

Collaboration aux projets des Archives membres

Le bureau conseille désormais et continuellement plusieurs Archives membres dans leurs propres projets d'archivage numérique:

- Les Archives de l'Etat des Grisons élaborent un concept général pour l'archivage de documents numériques dans l'administration cantonale qui sera présente au Conseil d'Etat au début de la nouvelle année.
- Dans le cadre d'une stratégie propre d'e-archivage, les Archives de l'Etat de Schaffhouse recherchent un échange d'expérience avec d'autres Archives.
- Les Archives d'Etat de Genève sont en possession d'un règlement de l'archivage numérique. Un premier pas dans la mise en pratique est planifié. Il consiste en un projet pilote destiné aux autorisations de construction numériques.
- Une analyse préliminaire est en cours pour l'acquisition d'une solution d'archivage numérique aux Archives de Bâle-Campagne.

Le bureau a pour ambition de présenter en 2011 une ou plusieurs de ces démarches dans le cadre d'un forum CECO.

Veranstaltungshinweise / Calendrier des événements

Das BAR teilt zu den letztjährigen Informationsveranstaltungen mit:

Neue Arbeitshilfen zur Geschäftsverwaltung GEVER

Die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) ermöglicht eine systematische und effiziente Aktenführung und erlaubt zusätzlich die Steuerung und Nachverfolgung der Geschäfte und Prozesse. Das Schweizerische Bundesarchiv (BAR) unterstützt die Verwaltung in dieser Aufgabe und stellt dafür Arbeitshilfen und Tools zur Verfügung.

- Arbeitshilfe Elektronische Geschäftsverwaltung GEVER
- Vorlage Ordnungssystem
- Muster-Organisationsvorschriften
- Ordnungssystem-Analyse
- Analyse Organisation Geschäftsverwaltung etc.

Weitere Informationen und Download der Arbeitshilfen auf der [Website des BAR](#).

Kontakt: bundesarchiv@bar.admin.ch

Les AFS informent au sujet des manifestations d'information de l'année passée:

Nouveaux auxiliaires de travail pour la gestion électronique des affaires GEVER

La gestion électronique des affaires (GEVER) permet de développer une gestion des documents qui soit systématique et efficace, ainsi que gérer les affaires et les processus et d'en avoir un suivi. Les Archives fédérales suisses (AFS) soutiennent l'administration dans cette tâche et mettent, pour cela, des auxiliaires de travail à sa disposition.

- Auxiliaire de travail pour la gestion électronique des affaires GEVER
- Modèle de système de classement
- Exemple de directives d'organisation
- Analyse du système de classement
- Analyse Organisation de la gestion des affaires etc.

Plus d'informations et téléchargement des auxiliaires de travail sur le [site web des AFS](#).

Contact: bundesarchiv@bar.admin.ch

Wenn Sie einen Veranstaltungshinweis im KOST-Newsletter publizieren wollen, kontaktieren Sie uns bitte unter info@kost-ceco.ch.

Si vous souhaitez publier un événement dans le calendrier de la Newsletter du CECO, veuillez nous contacter à l'adresse info@kost-ceco.ch.